BT-HEIZTIPP (1)

Wie man optimal in die Heizsaison startet

Die Heizung ist – zumindest in Wohn- und Geschäftshäusern in tieferen Lagen – noch in den Ferien, die kalten Tage scheinen weit weg. Doch wer seine Heizung frühzeitig fit macht, kann im Winter ein Menge Heizkosten sparen – und das ohne teure Investitionen.

Bevor Sie die Heizung erstmals starten, überprüfen Sie, ob die Betriebszeiten korrekt, das heisst entsprechend Ihren Lebensgewohnheiten eingestellt sind. Wie das geht, steht in der Betriebsanleitung. Oft verdecken Kästchen oder Blumenbrettchen, bodenlange Vorhänge oder gar Möbel die Heizkörper. Im Herbst, wenn wieder geheizt wird, sollten sie ans Licht dürfen. Denn ein Heizkörper, der oben oder vorne verdeckt ist, kann beim besten Willen nicht so viel Wärme abgeben wie er sollte. Die Wärme kann sich nicht wie vorgesehen verteilen, der Raum bleibt zu kühl. Und als Folge davon wird dann oft einfach die Heizung höher gestellt. So wird Energie verschwendet, um eine Kommode zu wärmen oder hinter dem Vorhang das Fenster zu heizen.

Und falls Sie noch keine haben: Installieren Sie Thermostatventile. Weil die Temperatur immer auf gleichem Niveau gehalten werden kann, steigert das den Komfort. Und der Verbrauch sinkt um bis zu 20 Prozent. *(bt)*

In enger Zusammenarbeit mit Energie Schweiz publiziert das «Bündner Tagblatt» bis Anfang 2005 insgesamt elf Heiztipps. Diese Ratschläge und eine Fülle weiterer Tipps enthält die Broschüre «Heizen mit Köpfchen», die kostenlos bei der Infoline von Energie Schweiz unter. Tel. 0848 444 444 bestellt werden kann.

Lehrlinge bauen Weg zur Burg Belfort

In dieser Woche haben drei Lehrtöchter und 13 Lehrlinge der Firma Robert Aebi, Baumaschinen AG, Regensdorf, in Brinzauls von der Ostseite her einen neuen Wanderweg von der Hauptstrasse zur Burgruine Belfort erstellt. Zu dem Bauvorhaben gehörte auch die Konstruktion einer einfachen Holzbrücke über das Tobel. Früher führte an diesem Ort ein historischer Handelsweg zur Burg Belfort. Der neue Wanderweg wird im Zusammenhang mit der Restaurierung der Burgruine Belfort angelegt, welche die Stiftung Pro Ruine Belfort in Angriff genommen hat und die bis Ende 2007 abgeschlossen werden soll.

Das Lehrlingslager der Firma Robert Aebi AG ist von *Yvonne Schüpbach,* Lehrlingsverantwortliche der Firma, zusammen mit *Toni Huber* von der Koordinationsstelle Arbeitseinsätze im Berggebiet (KAB) organisiert worden. Die KAB vermittelt und organisiert Freiwilligen- und Lehrlingsgruppen sowie Schulklassen für ein- oder mehrwöchige Arbeitseinsätze im Berggebiet. Sie wird getragen von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete, der Schweizer Berghilfe, der Patenschaft Coop für die Berggebiete und der Pro Juventute. *(de)*

KURZ GEMELDET

● **Musikveteranen tagen in Trimmis:** Morgen Sonntag, 10. Oktober, organisiert die Musikgesellschaft Trimmis die 29. Veteranentagung des Graubündner Kantonalen Musikverbandes. Diese jährliche Veranstaltung dient der Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit unter den Musikveteranen.

● **Pilgergottesdienst in Mastrils:** Morgen Sonntag, 10. Oktober, findet in der Antoniuskirche in Mastrils ein Pilgergottesdienst statt. Ab 13 Uhr ist Beichtgelegenheit und um 14 Uhr folgt das Rosenkranzgebet. Der Pilgergottesdienst mit Predigt, Aussetzung des Allerheiligsten, Pilgergebet und Segen beginnt um 14.30 Uhr. Um 13.30 Uhr besteht eine Fahrgelegenheit ab Bahnhof Landquart.

● **«Atlantic Canada» im Kultur-Kino Chur:** Morgen Sonntag, 10. Oktober, 18 Uhr, wird im Kino Apollo der Film «Atlantic Canada – Nova Scotia und seine Einwanderer» gezeigt. Die Ausstrahlung des 88 Minuten dauernden Streifens erfolgt in Anwesenheit des Regisseurs Hans-Jörg Riedi.

Heizöl

«Die Tanks sind nur zu knapp 50 Prozent gefüllt»

Die «Horrormeldungen» reissen nicht ab. Tag für Tag klettern die Heizölpreise in die Höhe und belasten so das Budget, sofern die Tanks noch nicht für das Überwintern gefüllt sind. Ein Ende ist nicht in Sicht.

Von Gieri Dermont

Ein Angestellter einer nationalen Heizölfirma füllt Brennstoff in einen Tank. *(Ky)*

Aus heutiger Sicht muten die damaligen Preise beinahe idyllisch an: Noch im Jahr 1999 kosteten 100 Liter Heizöl beim Bezug einer mittleren Menge oder darüber keine 30 Franken und dies im Jahresdurchschnitt. Es folgte in den Jahren 2000 und 2001 ein Zwischenhoch mit Preisen um 48 beziehungsweise um 44 Franken und in den beiden folgenden Jahren sank der durchschnittliche Preis für die vergleichbaren Mengen auf 38 beziehungsweise 41 Franken.

Ein Ende nicht in Sicht

Innerhalb von nur fünf Jahren hat sich der Preis mehr als verdoppelt, denn zurzeit sind auch grössere Mengen nicht unter 60 Franken zu haben, wie *Gion Candreja,* Mitglied des Verbandes Bündner Brennstoffhändler (VBB) aus Ilanz, auf Anfrage erklärt. In den letzten Monaten sei bedeutend weniger Heizöl geordert worden. Wer kaufe, mache dies in der Regel in bedeutend kleineren Mengen als üblich, wolle damit eine kurze Zeit abdecken und spekuliere auf tiefere Preise. Prognosen über die künftige Preisentwicklung zu stellen sei äusserst schwierig, da man auch von eigenen Lieferanten keine weiteren Informationen über die aktuellen Tagespreise hinaus erhalte. Diese steigen nach wie vor tagtäglich und es höre nicht auf. Wer sich im Frühjahr eindeckte, konnte dies noch um 15 bis 20 Franken pro 100 Liter günstiger tun als dies jetzt und wohl auch in naher Zukunft der Fall sei. «Der Füllgrad ist zurzeit so tief wie noch nie um diese Jahreszeit», gibt *Rico Tomaschett*, Präsident des VBB aus Rhäzüns, zu Protokoll. Er liege bei knapp 50 Prozent, was ein extrem tiefer Wert sei. Im Normalfall sollte der Füllgrad um diese Zeit 75 bis 80 Prozent betragen. Dies zeige, dass beinahe alle Leute mit dem Auffüllen ihrer Tanks zugewartet.

Lieber heute als morgen

Auch Tomaschett hat festgestellt, dass «wer füllen muss, nur gerade das hineintut was er muss». Anfang Jahr habe man mit Preisen angefangen, die knapp unter 40 Franken pro 100 Liter lagen. Bereits damals sei in den Medien dazu aufgerufen worden zuzuwarten, doch hätten sich die Preise seither ständig schleichend erhöht. Im Juni lag der Preis für kleinere Mengen bereits über 48 Franken und für mittlere über 45 Franken. Heute ist man auch für grosse Mengen über 60 Franken.

Die Leute hätten zugewartet, die Preise seien ständig gestiegen und nun stünden sie mit leeren Tanks da und müssen bald etwas unternehmen. «Man hat mich schon im Juli gefragt, was zu tun sei. Ich habe mehrmals betont, nicht zuzuwarten, sondern zu kaufen.» Und genau so ist es gekommen. Nach wie vor könne er nur empfehlen lieber heute als morgen zu kaufen, denn bis Ende Jahr dürften die Preise eher noch steigen. Nach der Heizperiode irgendwann im Frühjahr würden die Karten dann wieder neu gemischt.

▸**BT-Heiztipps auf dieser Seite**

Kreis Surses

Gemeindefusion konkretisiert

Der Kreisrat Surses hat an seiner Sitzung vom Donnerstag einen weiteren Schritt in Richtung Fusion aller neun Kreisgemeinden gemacht. Das Kernteam, das bereits die Konsultativabstimmung in den Gemeinden begleitet hatte, wurde durch alle Gemeindepräsidenten und den Kreispräsidenten ergänzt, um in Subkomissionen die Entwürfe für eine Verfassung und für den Fusionsvertrag auszuarbeiten. Für Hauptbereiche wie Schule, Finanzen, Administration und andere sollen laut Kreispräsident *Baltermia Peterelli* Subkommissionen gebildet werden. Begleitet wird das Vorhaben durch das Zentrum für Verwaltungsmanagement der HTW Chur unter der Leitung von *Markus Feltscher*. Dafür hat der Kreisrat Surses einen Kredit von 50 000 Franken genehmigt. Die Volksabstimmung soll im Oktober 2005 durchgeführt werden, bei Zustimmung könnten dann die Sursetter Gemeinden per 1. Januar 2006 fusionieren.

Weiter hat der Kreisrat mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass der Spitalbetrieb in Savognin auch mit dem neuen Leistungsauftrag und mit der neuen Spitalfinanzierung durch den Kanton gesichert ist. Für das integrierte Alters- und Pflegeheim wird indessen das Vorprojekt für einen Ausbau vorbereitet, um es durch die Stimmbürger absegnen zu lassen. *(don)*

Pferdezucht

Freibergerschau in Grüsch

An der traditionellen Herbstschau in Grüsch sind 22 Freibergerstuten mit Fohlen vorgeführt worden.

Von Edy Walser

Die gestern Vormittag auf dem Fahr- und Reitplatz Grüsch zusammen mit den Mutterstuten vorgeführten Freibergerfohlen hinterliessen trotz guter Qualtiät ein zwiespältiges Bild: Waren die einen mit grosser Hingabe für den ersten öffentlichen Auftritt mit viel Liebe herausgeputzt, so liessen andere jegliche Vorbereitung vermissen. Dazu der Präsident der Pferdezuchtgenossenschaft Graubünden, Werner Keller: «Jedes Fohlen verdient es, auf die Schau vorbereitet und entsprechend herausgeputzt zu werden.» Beurteilt werden die Fohlen bezüglich Rassetyp, Körperbau und Gang. Das Maximum pro Position sind neun Punkte. Etliche sehr gute Fohlen erlitten in der Position Rassetyp einen Abzug bis zu zwei Punkten, weil sie an den Beinen oder am Kopf zu grosse weisse Abzeichen aufweisen. Mit diesem Vorgehen möchte man verhindern, dass das Freibergerpferd zu «bunt» wird.

Annalis Bärtsch aus Furna mit ihrer Stute Vanessa und dem vorbildlich vorbereiteten Stutfohlen Havane. *(Foto Edy Walser)*